

Nur Nebenrolle für die Windenergie

Planungsverband stellt Entwurf für Flächennutzungsplan vor

Frankfurt (dpa) ■ Entgegen früheren Absichten soll in der Rhein-Main-Region die Windenergie künftig nur eine sehr geringe Rolle bei der Stromproduktion spielen. Der Planungsverband Frankfurt/Rhein-Main hat im Entwurf für den Regionalen Flächennutzungsplan die für Windenergie ausgewiesenen Flächen auf insgesamt 14 mit 865 Hektar drastisch zusammengestrichen. Darauf habe sich der Vorstand einstimmig geeinigt, teilte der Verband gestern mit. In dem Gremium sind 75 Kommunen mit 2,2 Millionen Einwohnern organisiert.

Im Vorentwurf wollte der Verband unter seinem Direktor Stephan Wildhirt (SPD)

noch 3700 Hektar mit 66 Vorrangflächen für die Windenergie ausweisen. Dies war jedoch vor allem bei der CDU, die derzeit die Mehrheit in der Verbandskammer hat, auf Kritik gestoßen.

Zugleich einigte sich der Vorstand darauf, die geplanten Wohnflächen in der Region von 3300 auf 2500 Hektar und die geplanten Gewerbeflächen von 2800 auf 2200 Hektar zu reduzieren. Das deckt sich weitgehend mit dem Vorschlag, den Wildhirt der Verbandskammer vor genau einem Jahr gemacht hat. Er reagierte damals vor allem auch auf Kritik aus dem Kernzentrum. Die Stadt Frankfurt sowie Offenbach und Hanau hatten eine Redu-

zierung der Flächen verlangt, weil sie einen weiteren Speckgürtel im Osten der Region sowie in der Wetterau befürchteten.

Bei den Wohnbauflächen wurden vor allem Gebiete im Nordosten des Ballungsraumes sowie Gebiete, die nicht an öffentlichen Verkehrsachsen liegen, gestrichen. Es sei damit gelungen, die projektierten Flächen um 25 beziehungsweise 21 Prozent zu senken, sagte Wildhirt.

Der Entwurf soll nun von der Verbandskammer sowie der Regionalversammlung Südhessen im Februar kommenden Jahres verabschiedet werden. Für das Jahr 2010 wird ein einendgültiger Beschluss erwartet.